

Datenauswertung zu Rastvogel-Vorkommen in der Samtgemeinde Barnstorf (Landkreis Diepholz) - Aktualisierte Fassung bis 2016/17 -

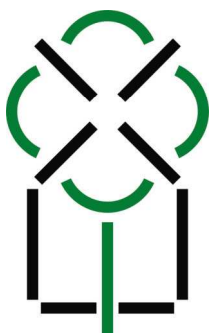
Im Auftrag des:



Samtgemeinde Barnstorf
- Der Samtgemeindebürgermeister -



erstellt durch:



BMS-Umweltplanung
Blüml, Schönheim & Schönheim GbR

Freiheitsweg 38A • 49086 Osnabrück
Tel.: 05 41 – 1 50 59 24
Fax: 05 41 – 9 11 78 44
Email: info@bms-umweltplanung.de
<http://www.bms-umweltplanung.de>

Projekt-Nr.: 16.30 • aktualisiert April 2018

Projektleitung und -bearbeitung:

Dr. Volker Blüml

(Verfasser)

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis.....	1
Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis.....	2
Kartenverzeichnis	3
1. Einleitung	4
2. Untersuchungsgebiet.....	4
3. Methodik	6
4. Ergebnisse & Bewertung	8
4.1 Bestandsentwicklung, Raum- und Habitatnutzung nordischer Schwäne und weiterer Gastvogelarten	8
4.2 Saisonmaxima und deren Bewertung in den einzelnen Zählgebieten	11
4.2.0 Teilgebiete mit Funktion als Schlafplatz	11
4.2.1 Rödenbeck - Walsen (4010)	11
4.2.2 Hunteniederung Aldorf (4016)	12
4.2.3 Hunteniederung Aschen-Drebber (4030).....	12
4.2.4 Nördlich Hollen (4090)	13
4.2.5 Nordöstlich Aldorf (4091).....	13
4.2.6 Lange Lohe (4.6.01.08)	14
4.2.7 Rüssener Heide (4.6.01.10)	14
4.2.8 Drebbersches Moor SE (4.6.01.17)	15
4.2.9 Donstorf West (4.6.02.08)	15
4.2.10 Wuthenau West (4.6.02.10)	16
4.2.11 Sprekelshorst (4.6.02.11)	16
4.2.12 Donstorf Ost (4.6.02.15)	17
4.2.13 Dörpel (4.6.02.16)	17
4.2.14 Barver Nord (4.6.02.26)	18
4.2.15 Freesenheede (4.6.02.40).....	18
4.2.16 Schierholz (4.6.02.41).....	19
4.2.17 Herkamp (4.6.02.43)	19
5. Gesamtbewertung im Hinblick auf die Windenergie-Nutzung	20
6. Literatur	22

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Saisonmaxima von Sing- und Zwergschwänen 2000/01 bis 2015/16 in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung..... 8

Abbildung 2: Entwicklung der Saisonmaxima von Kranichen an den Schlafplätzen im Großen Moor bei Barnstorf auf der Basis von Synchronzählungen 1999/00 bis 2015/16 (nach SCHÜRSTEDT in Vorber.)..... 9

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Artspezifische Bewertungskriterien für Gastvogel-Lebensräume nach KRÜGER et al. (2013; Auszug):..... 7

Tabelle 2: Schlafplatzbestände in Hochmooren im Bereich der SG Barnstorf und direkt angrenzend 2007-2015. Zusammenstellung: F. NIEMEYER, BUND Diepholzer Moorniederung, Stand 08.08.2016. 9

Tabelle 3: Anteilige Habitatnutzung von Rastvogelarten in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung 2007/08 bis 2015/16 nach eigenen Zähldaten (V. BLÜML, H. DIRKS, H. SCHÜRSTEDT unveröff.).....10

Tabelle 4: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4010.11

Tabelle 5: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4016.12

Tabelle 6: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4030.12

Tabelle 7: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4090.13

Tabelle 8: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4091.13

Tabelle 9: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.01.08.....14

Tabelle 10: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.01.10.....15

Tabelle 11: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.01.17.....15

Tabelle 12: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.08.....16

Tabelle 13: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.10.....16

Tabelle 14: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.11.....17

Tabelle 15: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.15.....17

Tabelle 16: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.16.....	18
Tabelle 17: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.26.....	18
Tabelle 18: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.40.....	19
Tabelle 19: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.41.....	19
Tabelle 20: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.43.....	20

KARTENVERZEICHNIS

Karte 1: Rastvogelzählgebiete und bewertungsrelevante Rastvogeltrupps.....	Anhang
Karte 2: Bewertung der Rastvogelzählgebiete nach KRÜGER et al. (2013)	Anhang

1. EINLEITUNG

Für das Gebiet der Samtgemeinde (SG) Barnstorf liegen aktuell verschiedene Anträge für den Ausbau der Windenergie vor, die u.a. auch naturschutzfachlich auf Eignung zu beurteilen sind. Die Bedeutung weiter Teile der Diepholzer Moorniederung und angrenzender Bereiche für Gastvögel ist seit Jahren bekannt und dokumentiert, u.a. für Kraniche (*Grus grus*; LEHN 2009) sowie nordische Schwäne (*Cygnus bewickii*, *C. cygnus*; BLÜML et al. 2007), so dass zumindest in Teilbereichen mit naturschutzfachlichen Konflikten zu rechnen ist.

Eine Auswertung für den Zeitraum 2011/12 bis 2015/16 erfolgte im Dezember 2016 (BMS-UMWELTPLANUNG 2016), dabei wurden zudem bereits Rastvogeldata aus dem Spätherbst 2016 teilweise mit berücksichtigt. Damit sollte die aktuelle Raumnutzung von Gastvögeln auf Basis langjährig systematisch durchgeführter Zählungen dargestellt werden, um eine möglichst umfassende Datenbasis für die Beurteilung von Windenergie-Standorten vorzuhalten und in die aktuellen Planungsprozesse einzubinden.

Im vorliegenden Gutachten werden die Auswertungen für die gesamte Rastvogelsaison 2016/17 aktualisiert.

2. UNTERSUCHUNGSGEBIET

Untersucht wurden das Umfeld des Großen Moores bei Barnstorf sowie des Nördlichen und Mittleren Wietingsmoores, so dass wahrscheinlich alle für Rastvögel bedeutsamen Bereiche auf dem Gebiet der SG Barnstorf abgedeckt sind (Karte 1). Gegenüber einer ersten Auswertung hinsichtlich der Verteilung von Rastbeständen überwinternder nordsicher Schwäne (BLÜML et al. 2007) sind einige neu genutzte bzw. seinerzeit als Schwanen-Rastplätze noch unbekanntes Zählgebiete hinzugekommen. Die Abgrenzung des Untersuchungsraumes (UR) nach Süden folgt im Wesentlichen der Bundesstraße B 214 und bezieht nur südwestlich von Barver auch direkt südlich der Straße gelegene Bereiche mit ein. Die übrigen Bereiche südlich dieser Straße bleiben wie bei BLÜML et al. (2007) jedoch ausgespart, da sie eher mit dem Rehdeener Geestmoor und Neustädter Moor korrespondieren. Dies betrifft jedoch nur Teilräume außerhalb der SG Barnstorf; zu Einschränkungen bei weiteren bewertungsrelevanten Gastvogelarten s. Kap. 3.

Der UR umfasst eine etwa 350 km² große Fläche in den Landkreisen Diepholz und Vechta; die innerhalb dieser Fläche abgegrenzten Zählgebiete (Nahrungsräume der Schwäne) machen davon ca. 145 km² aus.

Naturräumlich liegt der UR innerhalb der Region „Ems-Hunte-Geest und Dümmer-Geestniederung“ in der Einheit „Diepholzer Moorniederung“ mit Übergängen in die Einheiten „Cloppenburger Geest“ und „Syker Geest“. Der UR wird von Südwesten nach Norden von der Hunte durchflossen, der die Wagenfelder Aue von Südosten zufließt. Westlich davon liegt das ca. 3.500 ha umfassende Große Moor bei Barnstorf, das aktuell noch weitflächig von industriellem Torfabbau, in Teilbereichen aber auch von unterschiedlich alten Wiedervernässungsflächen geprägt wird (s. auch NATURSCHUTZRING DÜMMER 2009). Teile des Großen Moores sind als Naturschutzgebiete (NSG) „Goldenstedter Moor“ (Landkreis Vechta) und „Drebbersches Moor“ (Landkreis Diepholz) ausgewiesen. Im Umfeld herrschen degradierte Niedermoore vor, die überwiegend ackerbaulich genutzt werden. Nur im Süden ist großflächig feuchtes Grünland im NSG „Boller Moor und Lange Lohe“ gesichert. Ansonsten prägen Mais-, Kartoffel-, Getreide- und in geringerem Maße auch Rapsfelder das Bild. Der Grün-

landanteil ist nur noch gering. Auf angrenzenden Geeststandorten, so im Raum Rüssen/Aldorf, herrschen Sandäcker mit Getreide und Raps vor; Maisanbau ist auch hier verbreitet, nimmt aber geringere Flächenanteile als auf den Moor- und Niederungsstandorten ein. Daten über Verschiebungen der Anbauarten fehlen; generell ist durch den massiven Ausbau der Biogasnutzung in den 2000er-Jahren in der Diepholzer Moorniederung, teils auch auf höheren Geestlagen, jedoch ein verstärkter Maisanbau zu Lasten aller anderen Anbaufrüchte wie auch bislang noch als Grünland genutzter Standorte zu verzeichnen.

Zunehmend erfolgt dabei auch eine Ganzpflanzenverwertung von Mais statt einer Körnermaisernte, wobei i.d.R. deutlich weniger Ernterückstände auf den Flächen verbleiben. Die Erntezeiträume haben sich ausgedehnt: So wird aktuell häufiger als früher schon ab September Mais zur Biogasgewinnung geerntet, auf besonders nassen, früher als Grünland genutzten Standorten hingegen oft erst verspätet und in Teilen je nach Witterung auch gar nicht. Vermehrt erfolgt ein Umbruch der Stoppeln noch im Herbst und eine Einsaat von Wintergetreide, häufig Grünroggen, zur Biogaserzeugung; umgekehrt dürften durch die zusätzliche Nutzung sehr nasser Standorte aber auch die nur teilweise bzw. gar nicht geernteten Maisfelder zugenommen haben.

Die Wietingsmoore sind bereits größtenteils als NSG ausgewiesen und als einzige Bereiche innerhalb des UG auch Teil des EU-Vogelschutzgebietes V40 „Diepholzer Moorniederung“. Das NSG „Nördliches Wietingsmoor“ weist derzeit noch einen Wechsel aus Torfabbau und Wiedervernässungsflächen auf. Das NSG „Mittleres Wietingsmoor“ ist durch einen Wechsel aus offenen Wiedervernässungsflächen und stärker verbuschten Flächen charakterisiert. Im westlich angrenzenden NSG „Freistätter Moor“ liegen im Norden landwirtschaftlich genutzte Grünlandflächen mit eingestreuten kleinen Wäldern. Im Süden und Westen des NSG befinden sich eingeebnete und teilweise wiedervernässte Abtorfungsflächen und Handtorfstiche. Diese sind allerdings durch die stark aufkommenden Moorbirken (*Betula pubescens*) in ihrer Offenheit beeinträchtigt. Darüber hinaus ist das Gebiet durch einen im Zentrum liegenden, extensiv beweideten Hochmoorgrünlandkomplex gekennzeichnet. Im Norden grenzt mit dem NSG „Sprekelsmeer“ ein nährstoffarmer, knapp 2 ha großer Schlatt an das Freistätter Moor. Das westlich gelegene NSG „Großes Meer“ südwestlich von Eydelstedt stellt einen ca. 20 ha großen, mesotrophen Flachsee dar. Kleinere Stillgewässer finden sich zudem in Form von Kolken und Handtorfstichen im Nördlichen Wietingsmoor. Das auch hier überwiegend von Niedermoorstandorten geprägte Umfeld unterliegt ähnlichen Nutzungen wie das des Großen Moores. Gleiches gilt für die Niederungen von Hunte und Wagenfelder Aue, die bereichsweise aber einen höheren Gehölzanteil aufweisen.

Während längerer Frostperioden frieren alle als Schlafplätze für Schwäne, Gänse und Kraniche geeigneten Wiedervernässungsflächen und Stillgewässer zu. Lediglich die Fließgewässer bleiben teilweise eisfrei und dienen dann in strömungsarmen Abschnitten ersatzweise als Schlafplatz, teils schlafen Gastvögel aber vorübergehend auch auf Eisflächen.

3. METHODIK

Seit dem Winter 2000/2001 werden im UR jeweils im Zeitraum Mitte/Ende Oktober bis Mitte/Ende März zumeist wöchentlich ehrenamtlich Gastvogelerfassungen durch die Ornithologen Dr. Volker Blüml, Hermann Dirks und Holger Schürstedt durchgeführt (s. auch BLÜML et al. 2007). Diese dienen in erster Linie der Erfassung nordischer Schwäne, weshalb häufig erst mit der Ankunft von Sing- und Zwergschwänen in den letzten Oktobertagen begonnen wird und die Erfassungen bei milder Witterung z.T. bereits in der ersten Märzhälfte eingestellt werden, da dann keine nennenswerten Bestände von Sing- und Zwergschwänen mehr zu erwarten sind.

Ziel der Erfassungen war wenigstens eine belastbare Zählung pro Dekade (jeweils 01.-10., 11.-20. und 21.-letzter Tag eines Monats), i.d.R. wurde aber jede Woche, bevorzugt wochenends, erfasst. Lag anfangs einer Dekade schon eine als weitgehend vollständig eingeschätzte Zählung vor, wurde gelegentlich auf eine weitere Zählung in derselben Dekade verzichtet. Lieferte eine Zählung deutlich weniger Schwäne als zu erwarten war, wurden gelegentlich Zählungen innerhalb derselben Dekade wiederholt, z.T. dann aber weitgehend auf die Schwäne konzentriert.

Bei den Schwanen-Zählungen wurden i.d.R. aber, soweit aus zeitlichen und witterungsbedingten Gründen möglich, Kraniche und Gänse miterfasst, teils auch weitere Gastvogelarten mit geringerer Körpergröße. Auch aufgrund der o.g. jahreszeitlichen Restriktionen sind bei Kranichen und Gänsen aber mehr oder weniger große Erfassungslücken zu erwarten, insbesondere für die Zeiträume bis Mitte/Ende Oktober und ab Mitte März. Für alle Arten außer der Gattung *Cygnus* spp. können alle Bewertungen (s.u.) daher nur Mindestwerte ohne Anspruch auf Vollständigkeit darstellen.

Für die Bewertung einzelner Teilräume (s.u.) flossen neben den Dekadenzählungen auch die übrigen Daten mit ein, da für die Bewertung nach KRÜGER et al. (2013) das in einem Jahr bzw. einer Saison erreichte Gebietsmaximum entscheidend ist.

Für Teilbereiche, insbesondere im Bereich Mittleres Wietingsmoor/Eydelstedt, lagen ergänzend Daten zu Kranich-Rastvorkommen vom BUND Diepholzer Moorniederung/AGNL (briefl.) vor, die u.a. im Rahmen von Kranich-Schlafplatzzählungen und ergänzenden Untersuchungen (u.a. AGNL 2013) erhoben wurden. Sie können die o.g. Erfassungslücken hinsichtlich Kranichen teilweise auffüllen.

Darüber hinaus erfolgten um das Große Moor bei Barnstorf weitere Erfassungen, u.a. Schlafplatzzählungen von Kranichen zu festgelegten (Synchron-) Zählterminen (SCHÜRSTEDT in Vorber.).

Die Erfassung erfolgte auf Basis selbst definierter Zählgebiete, die sich überwiegend mit den Gastvogel-Teilgebieten der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsen im NLWKN decken (http://www.umwelt.niedersachsen.de/service/umweltkarten/natur_landschaft/weitere_den_naturschutz_wertvolle_bereiche/brut_und_gastvoegel_wertvolle_bereiche/wertvolle-bereiche-9098.html), diese vielfach aber noch weiter in kleinere Teilgebiete unterteilen.

An dieser Stelle wurde aus Gründen der Vergleichbarkeit und einer nachvollziehbaren Bewertung auf die aktuellen Gastvogel-Teilgebiete des NLWKN zurückgegriffen; für dort bislang nicht berücksichtigte Bereiche wurden zusätzliche Zählgebiete abgegrenzt, die durch eine vierstelligen Nummerierung (40xx) kenntlich sind (Karte 2). Zudem wurden die Flächenzuschnitte einzelner bereits vom NLWKN definierter Zählgebiete geringfügig verändert; die Änderungen müssen mit dem NLWKN noch endgültig abgestimmt werden.



Die Datenerfassung erfolgte teils über eigene Datenbanken, teils über www.ornitho.de auf Ebene der Halbminutenfelder, Gebietspunkte sowie vielfach auch durch exakte Verortung. Exakt verortet wurden in den Saisons 2011/12 bis 2015/16 515 von 2.956 der relevanten Datensätze zu rastenden Schwänen, Gänsen und Kranichen (17,4 %). Allein diese erlauben eine über die Zählgebietsebene hinausgehende, punktuelle räumliche Darstellung (Karte 1), die somit keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit besitzen kann, sondern über eine Auswahl der erhobenen Datensätze zeigt.

In der hier vorgelegten Auswertung berücksichtigt sind nur Zählgebiete, die ganz oder überwiegend auf dem Gebiet der SG Barnstorf liegen (vgl. Kap. 2). Aufgrund der notwendigen räumlich-funktionalen Abgrenzung zur Bewertung von Gastvogel-Lebensräumen (vgl. KRÜGER et al. 2013) orientieren sich einzelne Zählgebiete nicht an Gemeindegrenzen und ragen über diese hinaus, auch über die Grenzen der SG Barnstorf hinweg.

Die Bewertungskriterien für die hier ausgewerteten Arten sind Tab. 1 zu entnehmen. Nach Krüger (2013) erreicht ein Gebiet eine lokale bis internationale Bedeutung für Gastvögel, wenn das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der betrachteten Jahre/Saisons (i.d.R. mindestens drei von fünf Jahren) erreicht wurde. Dementsprechend werden in dieser Aktualisierung einheitlich für alle Zählgebiete und Arten die Saisons 2012/13 bis 2016/17 für die Bewertung herangezogen. Daten aus der Saison 2011/12 waren in der früheren Fassung dieses Gutachtens (BMS-UMWELTPLANUNG 2016) Teil der Bewertung und sind daher weiterhin nachrichtlich mit aufgeführt, werden jedoch nicht mehr in die aktualisierten Bewertungen einbezogen.

Da Schwäne in der Region überwintern, wurde nach Saisons (Oktober bis März) anstatt nach Kalenderjahren ausgewertet; letztere hätten als Bewertungsgrundlage den Nachteil, dass kurzzeitige, einmalige Maxima um die Jahreswende ggf. für zwei Jahre in die Bewertung einfließen würden, umgekehrt aber aufgrund der alternierenden Nutzung bestimmter Teilräume über eine Saison hinweg sich ggf. Unterbewertungen ergeben würden.

In einzelnen Fällen werden in zwei Saisons erreichte und in einer dritten Saison nur knapp verfehlte Bewertungskriterien unter Vorbehalt herangezogen, wenn begründet (vor allem Kranich) von Erfassungslücken auszugehen ist.

Tabelle 1: Artspezifische Bewertungskriterien für Gastvogel-Lebensräume nach KRÜGER et al. (2013; Auszug):

Dt. Artname	Wiss. Artname	Kriterium international	Kriterium national	Kriterium landesweit TI.	Kriterium regional Tiefl.	Kriterium lokal Tiefland
Singschwan	Cygnus cygnus	590	250	90	45	25
Zwergschwan	Cygnus bewickii	200	110	60	30	15
Tundrasaatgans	Anser fabalis ro.	6.000	4.000	1.200	600	300
Blässgans	Anser albifrons	10.000	4.250	2.350	1.200	590
Graugans	Anser anser	5.000	1.300	530	270	130
Kranich	Grus grus	1.900	1.500	540	270	140

4. ERGEBNISSE & BEWERTUNG

4.1 Bestandsentwicklung, Raum- und Habitatnutzung nordischer Schwäne und weiterer Gastvogelarten

Die Maximalbestände rastender Sing- und Zwergschwäne haben sich über den Untersuchungszeitraum von 16 Saisons jeweils um ein Mehrfaches erhöht (Abb. 1). In den letzten sechs Saisons wurden immer über 250 Ind. jeweils beider Arten, im Winter 2015/16 sogar jeweils über 500 Ind. als Maximalbestände erfasst. Für den Singschwan ist der Rastplatz insgesamt somit regelmäßig von nationaler, für den Zwergschwan von internationaler Bedeutung.

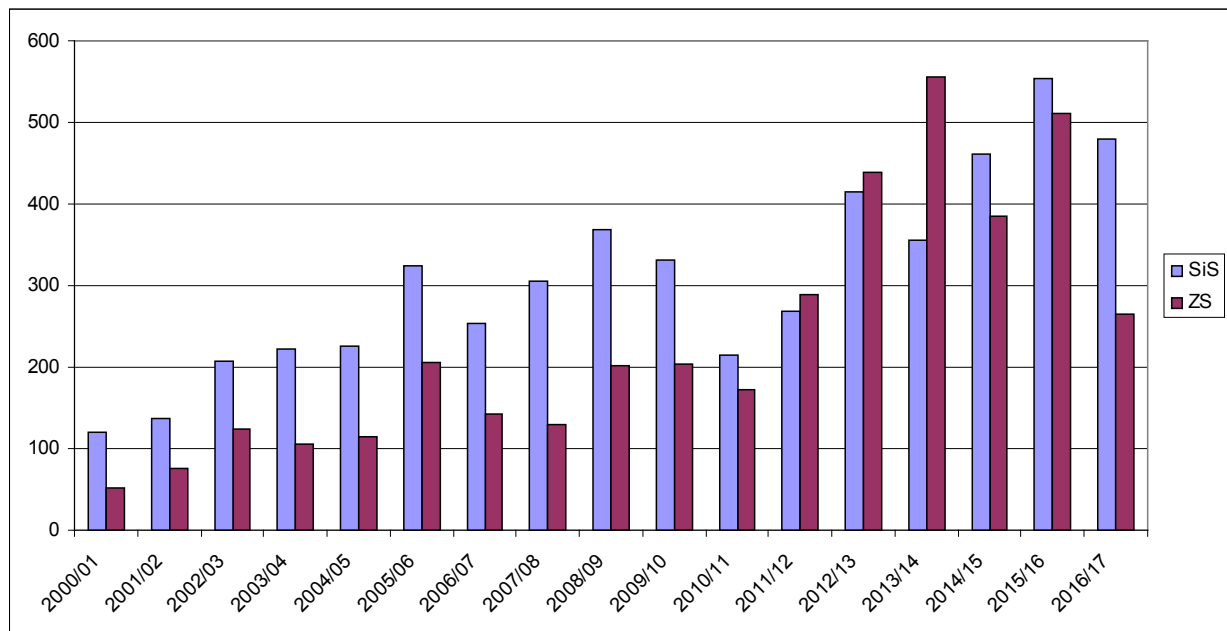


Abbildung 1: Saisonmaxima von Sing- und Zwergschwänen 2000/01 bis 2015/16 in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung.

Die Kranich-Schlafplatzbestände haben im Großen Moor bei Barnstorf kontinuierlich zugenommen (Abb. 2, Tab. 2). International bedeutsame Rastbestände (≥ 1.900 Ind.) sind demnach seit Herbst 2004 alljährlich festzustellen und kennzeichnen das Große Moor bei Barnstorf mit seinen regelmäßigen Schlafplätzen in allen seinen Teilräumen (Drebbersches Moor und Barnstorfer Moor im Landkreis Diepholz sowie Goldenstedter Moor/Dreiecksmoor und Vechtaer Moor im Landkreis Vechta) sowie mit seinem Umfeld (Nahrungsräume der Kraniche, s.u.) als international bedeutsames Gebiet für Gastvögel.

Ebenso treten im Nördlichen- und im Mittleren Wietingsmoor alljährlich international bedeutsame Kranichbestände an den Schlafplätzen auf (Tab. 2). Somit bilden auch diese Moore mit den umgebenden Nahrungsflächen international bedeutsame Gebiete für Gastvögel. Die Schlaf- und Rastplätze im Bereich der SG Barnstorf und direkt angrenzend beherbergten dabei in den letzten Jahren stets etwa die Hälfte bis zwei Drittel aller in der Diepholzer Moorniederung rastenden Kraniche (Tab. 2, letzte Zeile).

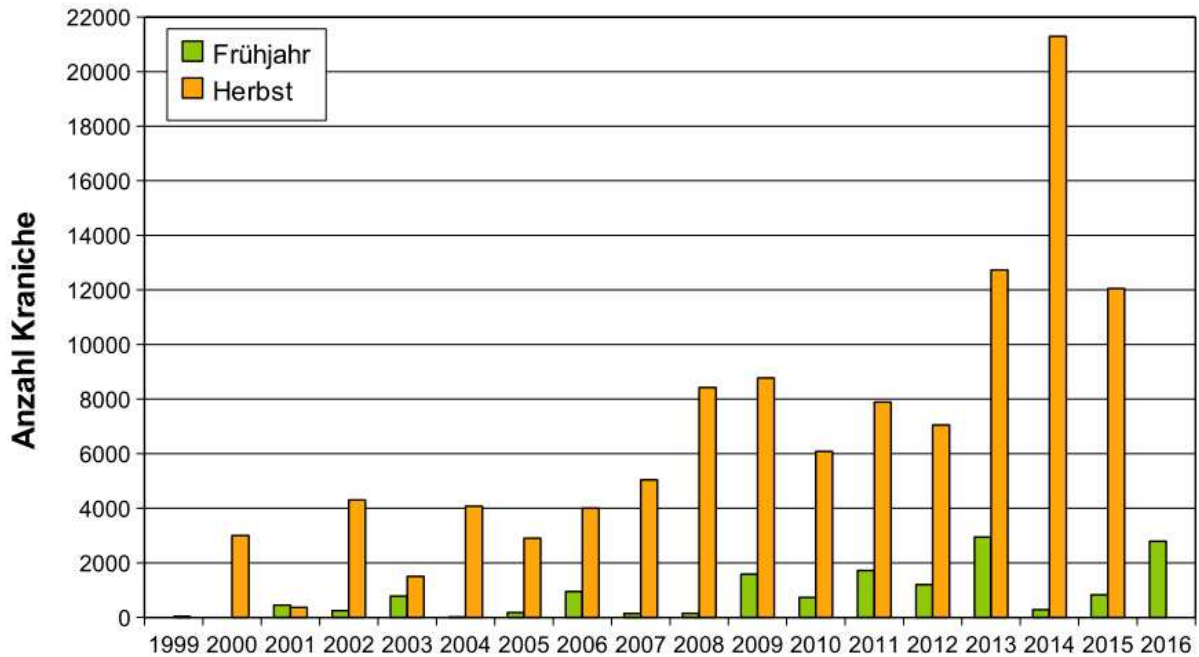


Abbildung 2: Entwicklung der Saisonmaxima von Kranichen an den Schlafplätzen im Großen Moor bei Barnstorf auf der Basis von Synchronzählungen 1999/00 bis 2015/16 (nach SCHÜRSTEDT in Vorber.).

Tabelle 2: Schlafplatzbestände in Hochmooren im Bereich der SG Barnstorf und direkt angrenzend 2007-2015. Zusammenstellung: F. NIEMEYER, BUND Diepholzer Moorniederung, Stand 08.08.2016.

Anzahl maximal rastender Kraniche in der Diepholzer Moorniederung	Herbststrast 2007	Herbststrast 2008	Herbststrast 2009	Herbststrast 2010	Herbststrast 2011	Durchschnitt 2007 - 2011	Herbststrast 2012	Herbststrast 2013	Herbststrast 2014	Herbststrast 2015	Durchschnitt 2012 - 2015
	Maximum-Anzahl										
Gr. Moor b. Barnstorf/Goldenst. M.	5.040	8.424	8.773	6.082	7.891	7.242	7.049	12.730	21.292	12.053	13.281
Nördliches Wietingsmoor Nordt.	2.000	5.347	3.492	4.146	4.600	3.917	3.717	8.249	12.855	5.752	7.643
Nördliches Wietingsmoor Südt.	2.241	830	403	4.775	8.462	3.342	5.361	4.609	7.122	6.911	6.001
Mittleres Wietingsmoor	8.886	18.284	10.571	12.716	14.147	12.921	11.208	12.418	15.963	11.771	12.840
Summe Umfeld SG Barnstorf	18.167	32.885	23.239	27.719	35.100	27.422	27.335	38.006	57.232	36.487	39.765
Summe Naturraum DHM	32.213	77.506	43.318	50.788	68.968	54.559	44.448	74.212	104.167	53.923	69.188
Anteil Umfeld SG Barnstorf vom Naturraum in %	56,4	42,4	53,6	54,6	50,9	50,3	61,5	51,2	54,9	67,7	57,5

Schwäne, Gänse und Kraniche suchen in der Diepholzer Moorniederung überwiegend auf Maisstoppelfeldern sowie Wintergetreidefeldern nach Nahrung, Grünland macht bei den meisten Arten nur untergeordnete Anteile aus (Tab. 3). Bei denen für Gastvögel relevanten Bereichen handelt es sich somit überwiegend um landwirtschaftlich intensiv genutzte Flächen. Essenzieller funktioneller Teil der international bedeutsamen Gastvogel-Lebensräume sind somit die überwiegend gehölzarmen, landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaftsteile mit vorherrschender Ackernutzung (vor allem Mais, Wintergetreide), daneben auch Dauergrünland.

Tabelle 3: Anteilige Habitatnutzung von Rastvogelarten in der nordwestlichen Diepholzer Moorniederung 2007/08 bis 2015/16 nach eigenen Zählenden (V. BLÜML, H. DIRKS, H. SCHÜRSTEDT unveröff.).

Artname	Maisstoppel	Kartoffelstoppel	Wintergetreide	Ackerbrache Getreidest.	Raps	Grünland	n gesamt
Singschwan	43,8 %	1,5 %	22,2 %	0,6 %	16,9 %	15,0 %	20.315
Zwergschwan	49,0 %	1,2 %	22,4 %	0,0 %	6,3 %	21,1 %	16.128
Tundrasaatg.	35,2 %	3,8 %	37,2 %	1,3 %	1,8 %	20,6 %	157.742
Blässgans	36,2 %	1,0 %	28,6 %	0,1 %	2,8 %	31,4 %	37.952
Graugans	40,4 %	8,5 %	37,8 %	1,6 %	7,7 %	4,0 %	12.686
Kranich	86,5 %	1,3 %	7,1 %	1,5 %	0,3 %	3,3 %	474.022

4.2 Saisonmaxima und deren Bewertung in den einzelnen Zählgebieten

Im folgenden Kapitel werden die einzelnen Zählgebiete bewertet, die ganz oder überwiegend auf dem Gebiet der SG Barnstorf liegen. Diese formale Bewertung berücksichtigt die Bedeutung als funktionaler Bestandteil eines großräumigen Rastplatzkomplexes (vgl. Kap. 3, 4.1) jedoch nicht unmittelbar.

4.2.0 Teilgebiete mit Funktion als Schlafplatz

Die Teilgebiete im Großen Moor bei Barnstorf (4.6.01.02, 4.6.01.03), im Nördlichen Wietingsmoor (4.6.02.01, 4.6.02.02) und Mittleren Wietingsmoor (4.6.02.03, 4.6.02.04) mit überwiegend nicht landwirtschaftlich genutzten Moorflächen fungieren vorwiegend als Schlafplätze. Für sie konnte durchweg die internationale Bedeutung bereits aus Kranich-Schlafplatzzählungen belegt werden (Tab. 2). Auf eine weitergehende Darstellung in diesem Kapitel wird daher verzichtet, zumal zu weiteren Arten (Schwäne, Gänse) kaum systematische Schlafplatzzählungen vorliegen.

4.2.1 Rödenbeck - Walsen (4010)

Dieses Zählgebiet umfasst die Ostseite des Großen Moors bei Barnstorf nördlich bis zur Kreisgrenze Diepholz/Vechta. Es korrespondiert mit Schlafplätzen von Schwänen, Gänsen und Kranichen vorwiegend im Barnstorfer/Goldenstedter Moor.

Hier treten regelmäßig größere Bestände von Tundrasaatgänsen und Kranichen auf, wobei die landesweite Bedeutung erlangen, die der Kraniche aktuell nur noch regionale Bedeutung.

In geringerer Zahl rasten regelmäßig auch Bläss- und Graugänse. Singschwäne rasteten in einzelnen Wintern in landesweit, Zwergschwäne sogar 2013/14 in international bedeutsamen Rastbeständen (Tab. 4); die entsprechenden Schwellenwerte wurden bislang allerdings nur in dem benannten Winter erreicht.

Tabelle 4: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4010.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	17	165	119	10	6	5	
Zwergschwan	13	13	448	27		6	(lokal), z.T. international
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans	1.020	4.500	2.000	1.200	1.200	450	landesweit
Blässgans	160	800	250	110	570		
Graugans	130		200		250		
Kranich	1.000	290	1.500	760	300	379	regional

4.2.2 Hunteniederung Aldorf (4016)

Dieses Zählgebiet umfasst die Hunteniederung unterhalb Barnstorf, die sich in den Landkreis Vechta mit zunächst stärker von Gehölzen durchsetzten und daher für Gastvögel weniger bedeutsamen Bereichen fortsetzt.

In der Hunteniederung rasten regelmäßig Graugänse, deren Bestände eine lokale Bedeutung erreichen. In einem Winter wurden auch landesweit bedeutsame Blässgans-Bestände sowie lokal bedeutsame Tundrasaatgans-Bestände registriert. Für Schwäne hat das Gebiet hingegen offenkundig keine Bedeutung, für Kraniche wurden bewertungsrelevante Bestände bislang nur unregelmäßig und damit zu selten registriert.

Tabelle 5: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4016.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan						16	
Zwergschwan						76	
weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:							
Tundrasaatgans	550		260			250	
Blässgans			1100			30	
Graugans	200	310	180	170	180	250	lokal
Kranich			110			500	

4.2.3 Hunteniederung Aschen-Drebber (4030)

Dieses Zählgebiet umfasst die Hunteniederung zwischen dem Stau Hengemühle und der Ortslage Drebber mit großräumig vorherrschender Ackernutzung.

In der Hunteniederung rasten fast alljährlich Singschwäne, die Bestände erreichen mittlerweile regelmäßig eine regionale Bedeutung. Die Rastbestände korrespondieren wahrscheinlich mit Schlafplätzen im Großen Moor bei Barnstorf, in Frostperioden schlafen aber auch auf der Hunte innerhalb dieses Zählgebietes Schwäne. 2016/17 wurden erstmals auch größere Kranich-Bestände registriert.

Tabelle 6: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4030.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	6		50	2	60	71	regional
Zwergschwan			5		1	53	
weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:							
Tundrasaatgans							
Blässgans							
Graugans					70		
Kranich			140			1.010	

4.2.4 Nördlich Hollen (4090)

Dieses Zählgebiet bildet die nördliche Fortsetzung des größeren Zählgebietes 4.6.02.41. Der Bereich korrespondiert mit Schlafplätzen im nördlichen, evtl. auch im mittleren Wietingsmoor.

Hier rasten regelmäßig Schwäne, Gänse und Kraniche. Eine landesweite Bedeutung konnte bereits für den Singschwan belegt werden; für den Zwergschwan nunmehr sogar eine nationale Bedeutung. Zudem sind die Bestände von Tundrasaatgans und Kranich von lokaler Bedeutung; für nahezu alle relevanten Rastvogelarten deuten auch die aktuellen Daten aus Ende 2016 auf eine zunehmende Bedeutung.

Tabelle 7: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4090.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	102	5	18	168	122	162	landesweit
Zwergschwan	30			145	347	204	national
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans	15	500	320		300	3.050	lokal
Blässgans						830	
Graugans	12	310			25	310	
Kranich		240	150	103	280	650	lokal

4.2.5 Nordöstlich Aldorf (4091)

Dieses Zählgebiet bildet die südliche Fortsetzung des größeren Zählgebietes 4.6.01.10. Der Bereich korrespondiert mit Schlafplätzen im Großen Moor bei Barnstorf sowie wahrscheinlich auch im nördlichen Wietingsmoor.

Hier rasteten bis 2013/14 regelmäßig Schwäne, wobei die Singschwan-Bestände lokale bis annähernd regionale Bedeutung erlangten, die des Zwergschwans regelmäßig lokale, in zwei Wintern sogar eine nationale Bedeutung. Nur in einem Winter wurden Tundrasaatgänse in landesweit bedeutsamen Rastbeständen registriert.

Auffällig ist, dass das Gebiet in etwa seit Errichtung von WEA direkt östlich nicht mehr von Schwänen genutzt wurde, wohl aber nördlich angrenzende Bereiche (s. Kap. 4.2.7).

Tabelle 8: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4091.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	113	40	76			56	lokal (regional)
Zwergschwan	64	18	131			160	lokal (national)
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans			2.150			320	
Blässgans							
Graugans							
Kranich			386		37	74	

4.2.6 Lange Lohe (4.6.01.08)

Im Wesentlichen wird von diesem Zählgebiet die Lange Lohe östlich des NSG „Boller Moor und Lange Lohe“ abgedeckt, Teile des NSG liegen im Zählgebiet. Dort herrscht noch Dauergrünland vor, ansonsten weitläufig offene Ackerfluren.

Hier rastende Schwäne, Gänse und Kraniche schlafen überwiegend auf Wiedervernässungsflächen im nördlich anschließenden Großen Moor bei Barnstorf.

Für Zwergschwan und Kranich wurden regelmäßig die Kriterien für eine internationale, für Singschwäne für landesweite Bedeutung erreicht; in zwei der letzten fünf Winter waren die Singschwan-Bestände sogar von nationaler Bedeutung. Die Kranich-Bestände sind dabei sehr wahrscheinlich noch untererfasst, die internationale Bedeutung aber bereits für jede Saison belegt.

Tabelle 9: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.01.08.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	69	391	266	46	181	32	landesweit
Zwergschwan	245	261	249	104	303	113	international
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans	290	220	85	16	1.560	920	
Blässgans					320	70	
Graugans	6	29			210	19	
Kranich	2.000	2.337	2.000	2.033	3.298	4.000	international

4.2.7 Rüssener Heide (4.6.01.10)

Das Zählgebiet liegt auf den Geestrücken östlich des Huntetals zu vergleichbaren Anteilen auf dem Gebiet der SG Barnstorf sowie der Stadt Twistringens, wobei die Gemeindegrenze den Funktionsraum für Gastvögel zentral durchschneidet.

Hier rastende Schwäne, Gänse und Kraniche schlafen überwiegend auf Wiedervernässungsflächen im westlich gelegenen Großen Moor bei Barnstorf, sehr wahrscheinlich aber auch im östlich gelegenen Nördlichen Wietingsmoor, da morgens mehrfach aus dieser Richtung einfliegende Schwanentrupps beobachtet wurden.

Für den Zwergschwan wird regelmäßig eine nationale Bedeutung erreicht, für den Singschwan und die Graugans eine regionale sowie für Tundrasaatgans und Kranich eine lokale Bedeutung. Die räumliche Verteilung der Schwanentrupps in Karte 1 repräsentiert nur die punktgenau erfassten Trupps in den letzten Jahren, in Vorjahren wurden auch die südlichen Bereiche in der SG Barnstorf unmittelbar als Nahrungsflächen genutzt.

Tabelle 10: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.01.10.

Artnamen	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	53	105	99	55		56	regional
Zwergschwan	82	111	171	276	103	160	national
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		630	400	106	3.200	320	lokal
Blässgans		620			130		
Graugans	24	830	134		700	300	regional
Kranich	144	294	327	211	150	85	lokal

4.2.8 Drebbersches Moor SE (4.6.01.17)

Das Zählgebiet schließt östlich an die Lange Lohe und nördlich an das Waldgebiet Bauerbruch an und umfasst u.a. den Dreeker Fladder mit einigen Dauergrünland-Restflächen, ansonsten überwiegend Ackerland südseits des Großen Moores bei Barnstorf. Schlafplätze der Rastvögel liegen dort.

Für den Kranich wird regelmäßig eine landesweite Bedeutung erreicht, 2016/17 rasteten sogar international bedeutsame Bestände, die Bestände steigen insgesamt an (Tab. 11). Die Tundrasaatgans rastet in regional bedeutsamen Beständen, für den Zwergschwan wurden die Kriterien zuletzt zu selten erreicht, 2015/16 rasteten jedoch national bedeutsame Bestände.

Tabelle 11: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.01.17.

Artnamen	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	16	8	2		157		
Zwergschwan	33	90	5	7	184		(regional)
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		460		820	3.000	600	regional
Blässgans		125			900	550	
Graugans	140	6					
Kranich	230	1.072	336	767	1.100	4.400	landesweit

4.2.9 Donstorf West (4.6.02.08)

Das Zählgebiet umfasst vor allem die Niederung der ausgebauten Wagenfelder Aue mit hohen Ackeranteilen. Das Fließgewässer dient in Frostperioden als Schwänen-Schlafplatz, ansonsten dürften die Schlafplätze größtenteils im Mittleren Wietingsmoor liegen.

Das Gebiet erlangt regelmäßig landesweite Bedeutung für den Zwergschwan, wobei eine nationale Bedeutung in zwei Wintern klar und in einem weiteren Winter fast erreicht wurde (105 Ind., notwendig wären 110 Ind.). Zudem rasten Kraniche regelmäßig in regional, in zwei Wintern sowie Ende 2011/12 sogar international bedeutsamen Beständen. Neuerdings wurden auch größere Tundrasaatgans-Trupps registriert, die regelmäßig von mindestens lokaler Bedeutung sind.

Tabelle 12: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.08.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	222	123	145	73	18	64	regional
Zwergschwan	28	105	149	138	8	31	landesweit (national)
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans				300	1.050	1.500	lokal
Blässgans					10	4	
Graugans							
Kranich	2.000	325		2.650	17	3.241	regional (international)

4.2.10 Wuthenau West (4.6.02.10)

Das Zählgebiet liegt westseits des Nördlichen Wietingsmoores, wo die festgestellten Rastvögel vermutlich ihre Schlafplätze haben.

Bislang wurden nur kleinere Schwanentrupps registriert, eine formale Bedeutung ist für diese Artengruppe derzeit nicht belegbar. Seit 2014/15 rasten aber regelmäßig größere Kranichtrupps im Gebiet, die in den letzten drei Wintern stets eine nationale Bedeutung erlangten, in den letzten beiden Wintern sogar eine internationale.

Tabelle 13: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.10.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	26	10			22		
Zwergschwan	37				11		
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans							
Blässgans							
Graugans							
Kranich				1.630	2.132	1.933	national

4.2.11 Sprekelshorst (4.6.02.11)

Das Zählgebiet liegt zwischen Nördlichen- und Mittleren Wietingsmoor.

Die Kranich-Rastbestände erlangen bislang eine regionale Bedeutung, in den beiden letzten Wintern wurde jedoch auch das landesweite Kriterium deutlich überschritten.

Rastvorkommen von Schwänen und Gänsen wurden im Untersuchungszeitraum nur in den letzten zwei Wintern registriert und begründen daher derzeit keine besondere Bedeutung. Allerdings wurden in einem Winter national bedeutsame Zwergschwan-Bestände und landesweit bedeutsame Tundrasaatgans-Bestände erfasst, die auf eine steigende Bedeutung hindeuten.

Tabelle 14: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.11.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan					45	35	
Zwergschwan					124	13	
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans					2.000		
Blässgans							
Graugans					30		
Kranich		500	475	116	1.000	1.000	regional

4.2.12 Donstorf Ost (4.6.02.15)

Das Zählgebiet umfasst Bereiche zwischen Donstorf und Dörpel westseits des Mittleren Wietingsmoor; dort dürften die im Gebiet rastenden Vögel überwiegend übernachten.

Nunmehr regelmäßig wurden international bedeutsame Rastbestände von Kranichen registriert, außerdem landesweit bedeutsame Tundrasaatgans- und regionale bedeutsame Sings- und Zwergschwan-Zahlen.

Tabelle 15: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.15.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	80	41	3	52	46	164	regional
Zwergschwan	75	90	25	136	7	39	regional
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		230		2.300	1.500	2.200	landesweit
Blässgans				520	30	300	
Graugans				30		25	
Kranich	4	2.166	1.000	546	2.000	2.493	international

4.2.13 Dörpel (4.6.02.16)

Das Zählgebiet liegt zwischen Nördlichen- und Mittleren Wietingsmoor, die Schlafplätze dürften aber überwiegend im letztgenannten Gebiet liegen.

Für Zwergschwäne wurde regelmäßig eine regionale Bedeutung erreicht, die Bestände in zwei Wintern erreichten jedoch die Kriterien für eine landesweite bis nationale Bedeutung. Auch die Tundrasaatgans-Bestände sind von regionaler Bedeutung. Für den Kranich wurde zumindest eine lokale Bedeutung erreicht, im Winter 2016/17 rasteten jedoch international bedeutsame Bestände.

Tabelle 16: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.16.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan		12	28	61	17	6	(lokal)
Zwergschwan	10	33	9	116	105	27	regional (landesweit)
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		870			4.000	600	regional
Blässgans					220	50	
Graugans					12		
Kranich	9	>850		230	207	2.700	lokal

4.2.14 Barver Nord (4.6.02.26)

Das Zählgebiet umfasst Bereiche südwestlich des Mittleren Wietingsmoor vor allem entlang der Wagenfelder Aue (Danaumarkwiesen). Schlafplätze liegen im Mittleren Wietingsmoor, Schwäne schlafen bei Frost aber auch auf der Wagenfelder Aue im Bereich des Zählgebietes. Das Fließgewässer ist hier Grenze der SG Barnstorf, für Gastvögel ist diese Grenze irrelevant.

Regelmäßig wurden international bedeutsame Kranich-Bestände registriert, außerdem landesweit bedeutsame Sing- und Zwergschwan-Zahlen mit Tendenzen zur nationalen Bedeutung bei Zwergschwänen (in zwei der letzten fünf Winter erreicht). Gänse wurden hingegen nur unregelmäßig festgestellt. Bedeutsame Rasttrupps wurden beidseits der Samtgemeinde-Grenze registriert (Karte 1).

Tabelle 17: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.26.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	32	129	52	123	57	150	landesweit
Zwergschwan	10	111	74	53	65	176	landesweit (national)
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		600				470	
Blässgans		15				60	
Graugans		22				60	
Kranich	800	5.693	2.543	3.840	4.255	3.266	international

4.2.15 Freesenheede (4.6.02.40)

Das Zählgebiet umfasst von offenen Ackerflächen und einzelnen Kleingewässern geprägte Bereiche westlich des Nördlichen Wietingsmoores, wo die Schlafplätze der Rastvögel liegen dürften.

Für den Kranich wurde zuletzt regelmäßig eine internationale Bedeutung erreicht. Regelmäßig wurden zudem mindestens regional bedeutsame Zwerg- und Singschwan-Bestände registriert, zuletzt in deutlich ansteigender Tendenz, wobei beim Zwergschwan zuletzt einmal das Kriterium für eine nationale Bedeutung erreicht und ein weiteres Mal sehr knapp verfehlt wurde. Gelegentlich rasten auch große Tundrasaatgans-Trupps.

Tabelle 18: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.40.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	52	27		68	113	170	regional (landesweit)
Zwergschwan	11	43		51	119	109	regional (national)
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		88		2.500	400	1	(lokal)
Blässgans		3		200			
Graugans		32		100	2		
Kranich	53	171		3.250	2.633	~5.000	international

4.2.16 Schierholz (4.6.02.41)

Das Zählgebiet liegt westlich des Nördlichen- und nördlich des Mittleren Wietingsmoores und korrespondiert wahrscheinlich mit Schlafplätzen in beiden Mooren. Im Westteil des Gebietes wurden bereits WEA errichtet.

Regelmäßig wurden landesweit bedeutsame Singschwan-Rastbestände registriert, während Zwergschwäne regelmäßig nur eine lokale, 2011/12 sowie 2014/15 jedoch sogar eine nationale Bedeutung erreichten. Ab 2015/16 rasteten kaum noch Schwäne hier, die Bestände verlagerten sich in angrenzende Bereiche (s. Kap. 4.2.4 und 4.2.15).

Außerdem wurde für Tundrasaatgänse regelmäßig eine regionale Bedeutung erreicht, in zwei Wintern wurden landesweit bzw. sogar national bedeutsame Rastbestände registriert. Für den Kranich konnten seit 2013/14 regelmäßig ebenfalls regional bedeutsame Rastbestände registriert werden, zuletzt in zwei Wintern auch landesweit bedeutsame Zahlen.

Tabelle 19: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.41.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	40	244	96	92			landesweit
Zwergschwan	114	89	53	128	6		lokal
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans		870		1.800	4.000		regional (landesweit)
Blässgans		4		300	130		
Graugans		180		130	150		lokal
Kranich	45		360	345	633	553	regional

4.2.17 Herkamp (4.6.02.43)

Das Zählgebiet liegt westlich der Wagenfelder Aue und korrespondiert wahrscheinlich vorwiegend mit ca. 6-8 km östlich gelegenen Schlafplätzen im Mittleren Wietingsmoor. Bei Frostperioden schlafen Schwäne auch auf der Wagenfelder Aue u.a. im östlich anschließenden Zählgebiet 4.06.02.08 und fliegen von dort auch in dieses Teilgebiet.

Regelmäßig wurden hier lokal bedeutsame Singschwan-Bestände registriert, auch für den Zwergschwan wurde eine lokale Bedeutung erreicht, nach 2014/15 rasteten aber nur noch vereinzelt Schwäne hier, die Bedeutung für Singschwäne war bei Betrachtung des Zeitraumes 2011/12 bis 2015/16 noch regional. Außerdem wurden regelmäßig regional bedeutsame Kranich-Rastbestände registriert, in zwei der fünf bewertungsrelevanten Winter wie auch 2011/12 sogar international bedeutsame Zahlen, die in den übrigen Wintern hingegen deutlich verfehlt wurden. Gänse-Rastbestände nur im Winter 2014/15 registriert.

Tabelle 20: Saisonmaxima von Schwänen, Gänsen und Kranichen sowie deren Bewertung 2012/13 bis 2016/17 im Zählgebiet 4.6.02.43.

Artname	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17	Bewertung
Singschwan	61	54	109	7		27	lokal
Zwergschwan	72	53	12	16			lokal
<i>weitere Arten, z.T. unvollständig erfasst:</i>							
Tundrasaatgans				2.600			
Blässgans				2.450			
Graugans				130			
Kranich	1.920		2.522	506	410	~2.000	regional

5. GESAMTBEWERTUNG IM HINBLICK AUF DIE WINDENERGIE-NUTZUNG

Sowohl für das Große Moor bei Barnstorf, als auch das Nördliche und das Mittlere Wietingsmoor konnte die Bedeutung als international bedeutsame Gastvogellebensräume bereits durch AGNL (2013) für Kraniche belegt werden. Dies betrifft für die Moore selbst in erster Linie die Schlafplatzfunktion. Die Rastbestände der Kraniche sind dabei in den letzten Jahren deutlich angestiegen, dies gilt in vergleichbarem Maße auch für die von nordischen Sing- und Zwergschwänen. Der Rastplatz nordwestliche Diepholzer Moorniederung erreicht regelmäßig eine internationale Bedeutung für Zwergschwäne und Kraniche sowie eine nationale Bedeutung für Singschwäne. Während die Bestände durchziehender bzw. überwinternder Kraniche und Singschwäne in den letzten Jahren überregional stark zugenommen haben (LEHN 2009; WAHL & DEGEN 2009), ist die Population des Zwergschwans auf dem NW-europäischen Flyway seit Mitte der 1990er-Jahre deutlich rückläufig (z.B. REES & BEEKMAN 2010). Vor diesem Hintergrund ist die gleichzeitig erheblich gestiegene Bedeutung der Diepholzer Moorniederung für Zwergschwäne besonders bemerkenswert.

Jedwede Windenergieplanung ist in den Schlafplatzbereichen und den Verbindungsachsen zwischen Schlafplätzen und Nahrungsflächen besonders kritisch zu betrachten, da hier tägliche Schlaf-/Nahrungsplatzflüge stattfinden. Diese finden häufig in der frühen Morgen- sowie späten Abenddämmerung statt (zur tageszeitlichen Einordnung siehe für Kraniche: AGNL 2013; Schwäne: BLÜML & DEGEN 2002). Gänse fliegen nach eigenen Beobachtungen (unveröff.) in der Regel bei noch stärkerer Dämmerung von bzw. zu den Schlafplätzen. Somit ist u.a. von einem erheblich erhöhten Kollisionsrisiko mit WEA auszugehen. Auch wenn sich die Mehrzahl der Schlafplatzflüge von Singschwänen in Entfernungen von etwa 2 bis 5 km abspielt, so werden teils Entfernungen von 14-16 km erreicht (BLÜML 2013, BLÜML

et al. 2007). Im Raum Barnstorf wurde zudem an individuell markierten Schwänen belegt, dass diese innerhalb einer Rastsaison bis zu vier Mal zwischen den Teilräumen Großes Moor bei Barnstorf im Westen der Samtgemeinde und Wietingsmoore im Osten der SG wechselten (BLÜML et al. 2007). Daher ist neben den aus der Karte 2 direkt ableitbaren, unmittelbaren Schlaf-Nahrungsplatz-Beziehungen von zahlreichen Flugbewegungen der Vögel über weitere Strecken innerhalb des Rastgebietes „nordwestliche Diepholzer Moorniederung“ auszugehen. Farbring-Ablesungen von Kranichen deuten für diese Art auf vergleichbare Vorgänge (u.a. eig. Beob.).

Hinsichtlich der die Moore umgebenden, von intensiver landwirtschaftlicher Nutzung geprägten Bereiche konnte eine regelmäßige Funktion als Nahrungshabitate für die wertgebenden Gastvogelarten belegt werden. Dabei erlangten zahlreiche Zählgebiete bereits für sich genommen eine landesweite, nationale oder sogar internationale Bedeutung (Karte 2). Aus biologischer Sicht sind die regelmäßig genutzten Nahrungsflächen aber ohnehin als essenzieller funktionaler Bestandteil größerer Rastplatzkomplexe zu verstehen. Dies belegen u.a. auch häufige Wechselbewegungen individuell markierter Singschwäne im Gebiet (s.o., BLÜML et al. 2007) und wurde vergleichbar auch für den benachbarten Rastplatz im mittleren Hasetal/Alfsee belegt (BLÜML 2013) sowie von KRUCKENBERG (2004) für Blässgänse in der Ems-Dollart-Region (Ostfriesland).

Nach NLT (2014) wird zu Gastvogellebensräumen mindestens landesweiter Bedeutung ein Abstand zu WEA von mindestens 1.200 m, bei lokaler bis regionaler von 500 m empfohlen.

Nach NMUK (2016) ist für Sing- und Zwergschwäne ein Prüfradius von 3 km in Bezug auf regelmäßig genutzte, essenzielle Nahrungshabitate und Flugkorridore zu untersuchen. Die Betrachtung ist kumulativ durchzuführen, d.h. das Bestands-WEA und geplante WEA gemeinsam auf ihre Auswirkungen auf die Raumnutzung der Sing- und Zwergschwäne, aber auch Kraniche und nordische Gänse zu untersuchen sind.

6. LITERATUR

- AGNL (2013): Analyse der Raumnutzung von rastenden Kranichen in der Diepholzer Moorniederung 2012/2013. – Gutachten im Auftrag des NLWKN Hannover, Staatl. Vogelschutzwarte, Wagenfeld-Ströhen: 26 S. (unveröff.).
- BERGMANN, H.-H., T. HEINICKE, K. KOFFIJBERG, C. KOWALLIK & H. KRUCKENBERG (2005): Wilde Gänse: Erkennen, beobachten, zählen. – Angew. Feldbiologie 1: 1-67.
- BERTHOLD, P. (2000): Vogelzug: Eine aktuelle Gesamtübersicht. – 4 Aufl., Darmstadt.
- BLÜML, V. (2013): Bestandsentwicklung, Phänologie, Raum- und Habitatnutzung überwinternder Singschwäne *Cygnus cygnus* im mittleren Hasetal (Westniedersachsen). – Vogelwelt 134: 181-197.
- BLÜML, V. & A. DEGEN (2002): Verhaltensbudgets überwinternder Singschwäne (*Cygnus cygnus*) im mittleren Hasetal (Niedersachsen). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 34: 29-42.
- BLÜML, V., A. DEGEN, H. DIRKS & H. SCHÜRSTEDT (2007): Die nordwestliche Diepholzer Moorniederung als Rast- und Überwinterungsgebiet für Schwäne (*Cygnus* spp.). – Vogelkdl. Ber. Niedersachs 39: 103-120.
- BLÜML, V. (2013): Bestandsentwicklung, Phänologie, Raum- und Habitatnutzung überwinternder Singschwäne *Cygnus cygnus* im mittleren Hasetal (Westniedersachsen). – Vogelwelt 134: 181-197.
- BMS-UMWELTPLANUNG (2016): Datenauswertung zu Rastvogel-Vorkommen in der Samtgemeinde Barnstorf (Landkreis Diepholz). – Gutachten im Auftrag der Samtgemeinde Barnstorf, Osnabrück: 24 S. (unveröff.).
- BOIKO, D. & H. KAMPE-PERSSON (2010): Breeding Whooper Swans *Cygnus cygnus* in Latvia, 1973–2009. – Wildfowl 60: 168-177.
- BOIKO, D. & H. KAMPE-PERSSON (2011): Winter distribution of Whooper Swans *Cygnus cygnus* bred in Latvia, 2004–2008. – Wildfowl 61: 74-89.
- BORBACH-JAENE, J. & H. KRUCKENBERG (2002): Heute hier, morgen dort - gibt es wiederkehrende Raumnutzungsmuster bei überwinternden Blässgänsen *Anser albifrons* im Grünland? – Vogelwelt 123: 319-326.
- CHISHOLM, H. & C. SPRAY (2002): Habitat Usage and Field Choice by Mute and Whooper Swans in the Tweed Valley, Scotland. – Waterbirds 25, Spec. Publication 1: 177-182.
- DEGEN, A. (1996): Raumnutzung und Aktivitätsbudgets von Zwergschwänen (*Cygnus columbianus bewickii*) im Emstal. – Diplomarbeit, Universität Osnabrück.
- DEGEN, A., B.-O. FLORE, J. LUDWIG & P. SÜDBECK (1996): Rastbestände von Höcker-, Zwerg- und Singschwan (*Cygnus olor*, *C. columbianus Bewick'sii*, *C. c. cygnus*) in Niedersachsen: Ergebnisse landesweiter Synchronzählungen im Januar und März 1995. – Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 28: 3-18.
- DEGEN, A. & T. HEINICKE (2007): Singschwan *Cygnus cygnus*. In: HEINICKE, T. & U. KÖPPEN (Hrsg.): Vogelzug in Ostdeutschland – Wasservögel Teil 1. – Ber. Vogelwarte Hiddensee 18 (Sh.): 44-56.
- DEGEN, A., B. KÖNIGSSTEDT & J. WÜBBENHORST (2009): Gastvogelmanagement in der Niedersächsischen Elbtalaue - Ergebnisse des Vertragsnaturschutzes 1999 bis 2005 -. – Inform.d. Naturschutz Niedersachs. 29: 3-39.

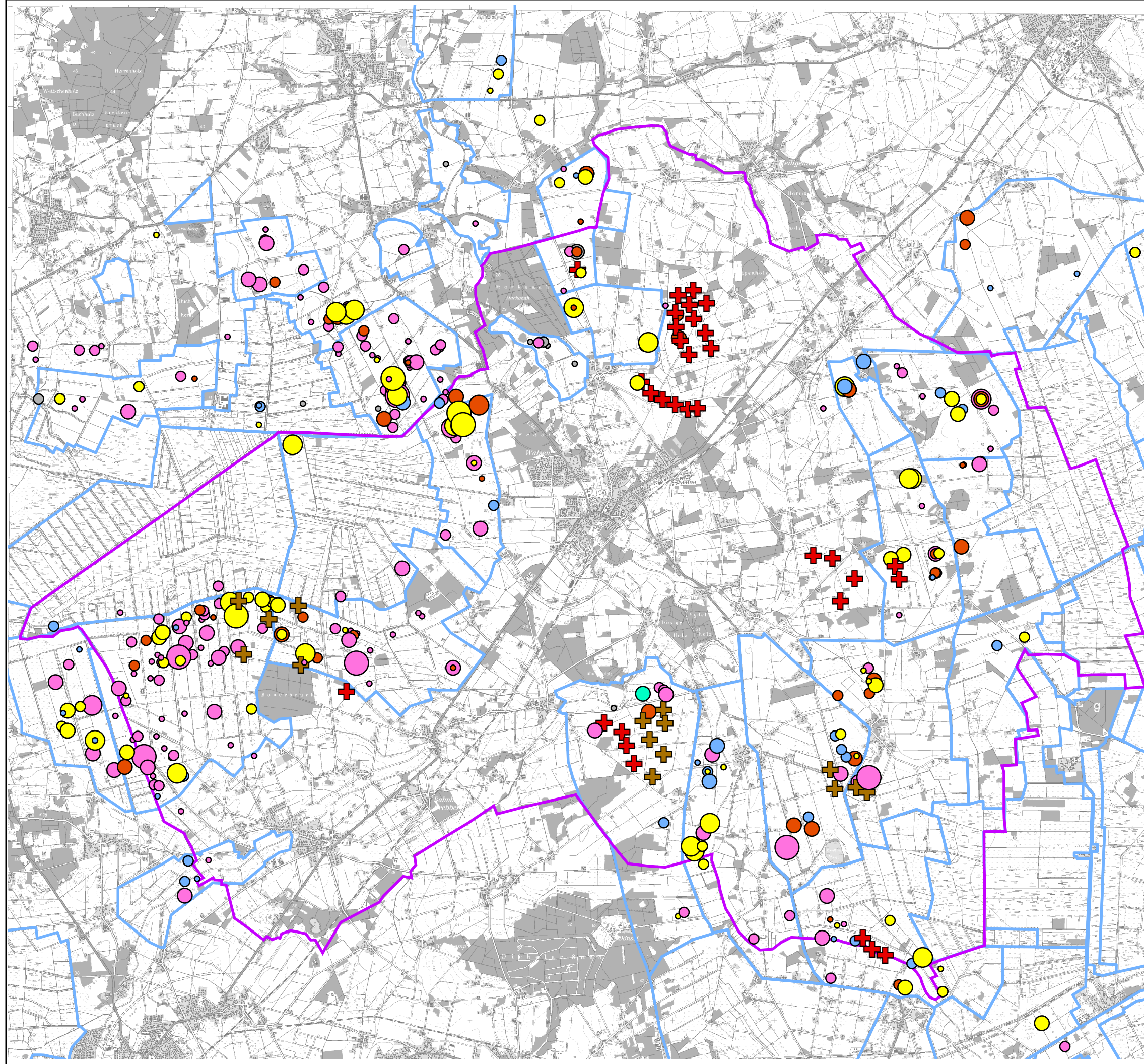
- HAASE, P. T. LANGGEMACH, H. PESTER & H.SCHRÖTER (1999): Management von wandernden Wasservogelarten (Gänse, Schwäne, Kraniche) zum Schutze landwirtschaftlicher Kulturen in Brandenburg – Möglichkeiten und Grenzen. – Ber. Vogelschutz 37: 69-84.
- KRUCKENBERG, H. (2004): Raumnutzung individuell markierter Blessgänse im nordwestlichen Ostfriesland: Hinweise für eine biologisch begründete Abgrenzung von Vogelschutzgebieten. – Natur u. Landschaft 79: 309-315.
- KRÜGER, T. (2008): Das Vorkommen des Zwergschwans *Cygnus bewickii* in der Hunteniederung bei Oldenburg (NW-Niedersachsen). – Vogelwelt 129: 15-33.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, P. SÜDBECK, J. BLEW & B. OLTMANNS (2013): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. 3. Fassung, Stand 2013. – Informationsd. Naturschutz Niedersachs. 33: 70-87.
- LAUBEK, B. (1995b): Habitat use by Whooper Swans *Cygnus cygnus* and Bewick's's Swans *Cygnus columbianus Bewick'sii* wintering in Denmark: Increasing agricultural conflicts. – Wildfowl 46: 8-15.
- LAUBEK, B., L. NILSSON, M. WIELOCH, K. KOFFIJBERG, C. SUDFELDT & A. FOLLESTAD (1999): Distribution, numbers and habitat choice of the NW European Whooper Swan *Cygnus cygnus* population: results of an international census in January 1995. – Vogelwelt 120: 141-154.
- LEHN, K. (2009): Zug und Rast des Kranichs *Grus grus* in Niedersachsen 1994-2006. - in: Krüger, T. & B. Oltmanns (Hrsg.): Kraniche als Gastvögel in Niedersachsen: Rastvorkommen, Bestandsentwicklung, Schutz und Gefährdung. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachs. 44: 12-69.
- MATHIASSEN, S. (1991): Eurasian Whooper Swan *Cygnus cygnus* migration, with particular reference to birds wintering in Southern Sweden. – Wildfowl, Suppl. 1: 201-208.
- MOOIJ, J. H. (1992): Behaviour and energy budget of wintering geese in the Lower Rhine area of North Rhine-Westphalia, Germany. – Wildfowl 43: 121-138.
- NIEDERSÄCHSISCHER LANDKREISTAG (NLT, 2014): Naturschutz und Windenergie: Hinweise zur Berücksichtigung des Naturschutzes und der Landschaftspflege sowie zur Durchführung der Umweltprüfung und Umweltverträglichkeitsprüfung bei Standortplanung und Zulassung von Windenergieanlagen (Stand: Oktober 2014). - http://www.nlt.de/pics/medien/1_1414133175/2014_10_01_Arbeitshilfe_Naturschutz_und_Windenergie__5__Auflage__Stand_Oktober_2014_Arbeitshilfe.pdf
- NIEDERSÄCHSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE UND KLIMASCHUTZ (HRSG., NMUK 2016): Leitfaden - Umsetzung des Artenschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in Niedersachsen. – Fassung vom 24.02.2016. – Nds. Ministerialblatt 66, 7.
- REES, E. C. (2006): Bewick's Swan. London.
- REES, E. C., J. S. KIRBY & A. GILBURN (1997a): Site selection by swans wintering in Britain and Ireland; the importance of habitat and geographic location. – Ibis 139: 337-352.
- REES, E., O. EINARSSON & B. LAUBEK (1997b): *Cygnus cygnus* Whooper Swan. – BWP Update 1: 27-35.
- REES, E.C. & J.H. BEEKMAN (2010): NW European Bewick's Swans: a population in decline. British Birds 103: 640-650.

- RÖSNER, H.-U. (1993): Monitoring von Nonnen- und Ringelgänsen (*Branta leucopsis*, *B. bernicla*) im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer: Das Gänsejahr 1991/92. – Corax 15: 245-260.
- SEITZ, J., K. DALLMANN & T. KUPPEL (2004): Die Vögel Bremens und der angrenzenden Flußniederungen – Fortsetzungsband 1992-2001 –. – Bremen.
- SPILLING, E. (1998): Raumnutzung überwinternder Gänse und Schwäne an der Unteren Mittelbe: Raumbedarf und anthropogene Raumbegrenzung. – Dissertation, Universität Osnabrück
- SPILLING, E. & D. G. W. KÖNIGSTEDT (1995): Phänologie, Truppgrößen und Flächennutzung von Gänsen und Schwänen an der unteren Mittelbe. – Vogelwelt 116: 331-342.
- WETLANDS INTERNATIONAL (2006): Waterbird Population Estimates – Fourth Edition. – Wageningen.
- WAHL, J. & A.. DEGEN (2009): Rastbestand und Verbreitung von Singschwan *Cygnus cygnus* und Zwergschwan *C. bewickii* im Winter 2004/05 in Deutschland. – Vogelwelt 130: 1-24.
- WILLE, V. (2000): Grenzen der Anpassungsfähigkeit überwinternder Wildgänse an anthropogene Nutzungen. - Dissertation, Univ. Osnabrück (unveröffl.).
- WINDEN VAN E., M. VAN ROOMEN & K. KOFFIJBERG (2005): Ganzen en zwanentrends vanaf 1975/76 en in Vogelrichtlijngebieden en Watersystemen. – SOVON-onderzoeksrapport 2005/12, Beek-Ubbergen.
- ZIEGLER, G. (1993): Die Schwäne der „Weserstaustufe Schlüsselburg“. – Charadrius 29: 137-144.

Rastvogelzählgebiete und bewertungsrelevante Rastvogeltrupps

Punktgenau erfasste Rastvogeltrupps 2011/12 - 2016/17 mit für sich mindestens lokaler Bedeutung

(Darstellung ausschließlich von 515 Datensätzen, weitere 2.481 Datensätze sind nicht exakt verortet). Die Bewertung auf Zählgebietsebene berücksichtigt ggf. mehrere an einem Tag in einem Zählgebiet zeitgleich anwesende Trupps, was in dieser Darstellung ebenfalls nicht zum Ausdruck kommt.



- Singschwan
- Zwergschwan
- Tundrasaatgans
- Blässgans
- Graugans
- Kranich

Bewertungskriterium nach Krüger et al. (2013) bezogen auf den einzelnen Trupp:

- lokal
- regional
- landesweit
- national
- international

Gastvogel-Zählgebiete

Windkraftanlagen

- + genehmigt
- + beantragt

Grenze der Samtgemeinde Barnstorf

Kartengrundlage: TK 50 (maßstäbl. verändert)

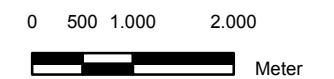


Erstellt durch:



BMS - Umwelplanung
 Blüml, Schönheim & Schönheim GbR
 Freiheitsweg 38A * 49086 Osnabrück
 Tel.: 05 41 - 1 50 55 24
 Fax: 05 41 - 9 11 78 44
 Email: info@bms-umweltplanung.de
 http://www.bms-umweltplanung.de

Maßstab: 1:75.000











Bewertung der Rastvogel-Zählgebiete nach Krüger et al. (2013)



Bewertet sind nur Zählgebiete, die ganz oder überwiegend in der SG Barnstorf liegen


Stand: 25.04.2018

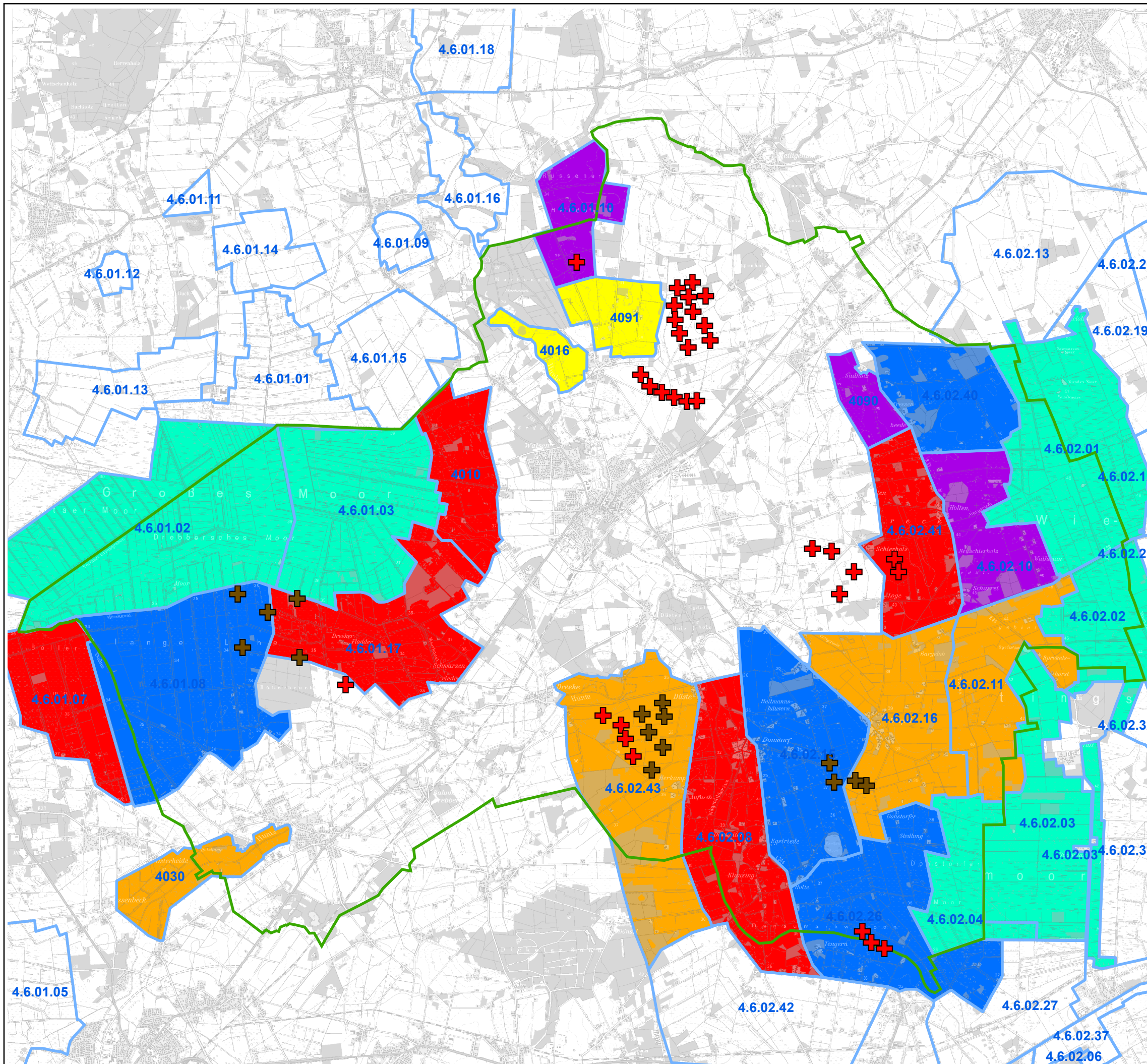
Bewertung

-  ohne aktuell belegte Bedeutung
-  lokale Bedeutung
-  regionale Bedeutung
-  landesweite Bedeutung
-  nationale Bedeutung
-  internationale Bedeutung
-  internationale Bedeutung als Schlafplatz
-  weitere, nicht bewertete Gastvogel-Zählgebiete

Windkraftanlagen

-  genehmigt
-  beantragt

 Grenze der SG Barnstorf



Kartengrundlage: TK 50 (maßstäbl. verändert)



Erstellt durch:



BMS - Umwelplanung
 Büml, Schönheim & Schönheim GbR
 Freiheitsweg 38A * 49086 Osnabrück
 Tel : 05 41 - 1 50 55 24
 Fax: 05 41 - 9 11 78 44
 Email: info@bms-umweltplanung.de
 http://www.bms-umweltplanung.de

Maßstab: 1:75.000

